

Projektdokumentation



Umbau und Sanierung Altes Schulhaus, Kübelberg

Bauherr: Ortsgemeinde Schönenberg-Kübelberg

Bauort: Kübelberg, Landkreis Kusel, RLP

Unsere Leistungen: Generalplanung

- Tragwerksplanung im denkmalgeschützten Bestand
- Vor-Ort-Unterstützung der Objektplanung in statisch-konstruktiver Sicht
- Holztechnische Untersuchungen
- Statische Bestandsaufnahme

Tragwerksplanung

Ausgangssituation

Die Ortsgemeinde Schönenberg-Kübelberg hat im Laufe des Jahres 2006 die beiden denkmalgeschützten Gebäude der Kirchengasse 1 und Kirchengasse 3 käuflich erworben. Es handelt sich um zwei ortsbildprägende Gebäude, die für die Nachwelt in Ihrer Bausubstanz soweit möglich erhalten und für öffentliche Zwecke umgenutzt werden sollen. Das Schulhaus, Kirchengasse 3, wurde im Jahre 1705 baulich fertig gestellt. Es handelt sich um das älteste, noch vorhandene, Schulgebäude im Landkreis Kusel. Das barocke zweigeschossige Gebäude besitzt im Erdgeschoss noch die charakteristischen segmentbogigen Fenstersturzrisen sowie die markante Eingangstür mit den beidseitigen Kreuzen. Im Inneren hat das Gebäude noch einige historische Details bewahrt, z.B. die Türen, Fußböden, die ehemalige Schulbank im vorderen Erdgeschoßraum oder einen Wandschrank und eine Nische. Im Obergeschoss befindet sich in einem weiteren Schulzimmer eine Schablonenmalerei aus den 1920 – er Jahren mit dunkelgrünem Untergrund, auf dem Weinblätter und Blumenmotive abgebildet sind. Das Gebäude ist durch einen Felsenkeller teilunterkellert. Mit dem Nachbargebäude, Kirchengasse 1, Baujahr ca. 1738, wurde gemeinschaftlich die Scheune im Mitteltrakt genutzt, wobei der eingebaute Pferdestall zum Schulgebäude, der Ziegen- bzw. Schweinestall zum Wohngebäude gehörte.

Nutzungskonzept

Es soll ein Kulturzentrum mit Räumlichkeiten für die Ortsvereine und eine gastronomische Teilnutzung entstehen. Es sind des weiteren Räume für Ausstellungen geplant – z.B. eine Dauerausstellung von Gemälden aus dem Nachlass des Malers Alois Metzger oder des Historischen Vereins „Ehemaliges Gericht Kübelberg“. Es soll ein Trauzimmer eingerichtet, eine touristische Anlaufstelle geschaffen und eine Möglichkeit für Privatveranstaltungen verwirklicht werden. Der Ausbau der Dachgeschosse zu Ferienwohnungen wird erwogen.

Projektdaten

Planung / Ausführung: 2008–2011
 Baubeginn Sanierung: Frühjahr 2009
 Fertigstellung: Frühjahr 2011
 realisierte Deckenspannweite: 7,20m

Leistungen

- Tragwerksplanung im denkmalgeschützten Bestand
- Vor-Ort-Unterstützung der Objektplanung in statisch-konstruktiver Sicht
- Holztechnische Untersuchungen
- Statische Bestandsaufnahme

PTI-Projektleitung

Dipl.-Ing. M. Eng. Andreas Albert

Projektbeschreibung

Vor der Erstellung der erforderlichen Tragwerksplanung im Zusammenhang mit der geplanten Umnutzung und Sanierung war an erster Stelle die Gewinnung gesicherter Berechnungsparameter erforderlich. Da es - wie bei Gebäude mit solcher Historie üblich – keine verwertbaren Bestandsunterlagen zur Tragwerksplanung gab, wurde eine Statische Bestandsaufnahme durchgeführt. Aus Kostengründen beschränkte sich diese in erster Linie auf die Aufnahme der vorhandenen Tragsysteme und Dimensionen der Teile, die ohne bauwerkszerstörende Maßnahmen erreicht werden konnten. Es wurden hauptsächlich die Geschossdecken und die Dachtragwerke aufgemessen und ein erster, augenscheinlicher Erhaltungszustand bewertet. Es wurden weiterhin holztechnische Untersuchungen mit Probenentnahme durchgeführt um gesicherte Kenntnisse zur Holzklassifizierung in Hinsicht auf die Biegetragfähigkeit und anzusetzender Lastannahmen vornehmen zu können. Die hierfür erforderlichen Untersuchungen und Auswertungen wurden vom renommierten Büro des Kollegen Prof. Dieter Steinmetz aus Karlsruhe im Auftrag der PTI durchgeführt.

Das Dachgebälk im Wohnhaus erwies sich schnell als zu stark geschädigt und wurde komplett durch eine Neukonstruktion ersetzt. Ursprünglich war auch vorgesehen das Gebälk der ehemaligen Tenne zu erhalten. Leider hat sich nach Abnahme der Dachdeckung ein so großes Schadensausmaß gezeigt, daß auch hier die Ausführung einer Neukonstruktion als notwendig erachtet werden musste. Man hat sich hier für eine moderne, tragfähige Stahlkonstruktion aus unterspannten Bindern entschieden. Das Gebälk im ehemaligen Schulhaus hat sich als teilweise geschädigt erwiesen, so daß hier der Austausch einzelner Holzteile durch gleichwertiges altes Holz möglich war. Die Holzbalkendecken der Gebäude erwiesen sich insgesamt als tragfähig. Es wurden einzelne Mauerwerksdeckenaufleger saniert. Des weiteren wurden in den Fachwerkwänden einige Holzaustausche vorgenommen.

Durch den Abbruch der 1930 erbauten Schmiede war die Stabilisierung des Scheunenbereichs nicht mehr ausreichend. Um hier eine dauerhafte Lösung zu finden, die gleichzeitig eine Verquickung alter und neuer Baustoffe aufzeigt, wurde die Stabilisierung durch neu hergestellte Betonrahmen und Stahlhorizontalverbände vor der Bestandskonstruktion der Scheune realisiert. Es ergibt sich ein harmonisches Bild zwischen altem Fachwerk- und Mauerwerksbestand und der architektonischen Betonung der modernen Tragwerkselemente im Scheunenbereich.